Das Stadtarchiv Schwäbisch Gmünd

Innen und außen ein Schmuckstück der Stadt

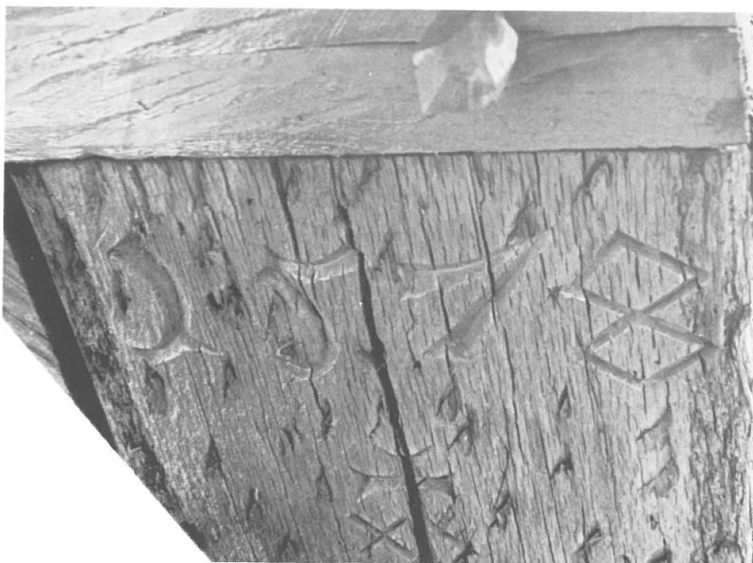
Klaus Jürgen Herrmann

Das Stadtarchiv Schwäbisch Gmünd gehört zu den ältesten Institutionen der Stadt. Untergebracht in einem alten Fachwerkbau aus dem Jahre 1578, renoviert 1790, präsentiert sich das Stadtarchiv nach mehreren Umbauten – Außenrestaurierung im Spätherbst 1981 – als ein moderner Dienstleistungsbetrieb für die Bevölkerung, ebenso aber auch für die Verwaltung. Die seit Jahren zielstrebig vorangetriebene Umstrukturierung der Urkunden und Aktenbestände aus dem Zeitraum 13. bis 20. Jahrhundert ist in wesentlichen Teilen abgeschlossen. Durch Veröffentlichungen (Aufsätze in Zeitungen und Zeitschriften sowie Buchpublikationen) und durch Ausstellungen hat das Stadtarchiv in den letzten Jahren seinen Ruf als bedeutender Kulturträger im Ostalbkreis festigen können. Die Arbeit der Zukunft ist vorskizziert: Die für das Stadtjubiläum im Jahre 1984 (erste urkundliche Erwähnung Gmünds erfolgte vor 1200 Jahren) geplante wissenschaftliche Stadtgeschichte wird in den nächsten Jahren alle Kräfte der Mitarbeiter fordern. Ihnen – und in gleicher Weise allen Benützern des Stadtarchivs – wird die Arbeit in den zweckmäßig ausgestatteten Räumen in ihrem neuen Rahmen (äußerlich wie innerlich gehört das Stadtarchiv jetzt zu den „Perlen" der Archive Süddeutschlands) noch mehr Freude machen.



Anno Domini MDLXXVIII (= 1578) ist diser Baw der Lateinischen Schuol angefangen, volendt und von einem Erbaren Rath der Hern Burgermaister Paulus Goldstainer zu Einemern, Ausgebern und Baw maistern dariber verordnet worden Spero dum Spiro (Ich hoffe solange ich atme)

Im Jahr 1578 hat Bürgermeister Paulus Goldstainer den Grundstein zur Städtischen Lateinschule, heute Stadtarchiv, gelegt. In dieser Zeit hatte das Stadtarchiv als Institution (Stadtschreiberamt) bereits eine mehr als 200jährige Tradition. Die Inschrift des Steines, der heute im Städtischen Museum zu besichtigen ist, ist oben wiedergegeben.



Bei der Außenrestaurierung des Stadtarchivs im Spätherbst 1981 wurde an einem Balken die Jahreszahl der Errichtung des Gebäudes im Jahre 1578 freigelegt.

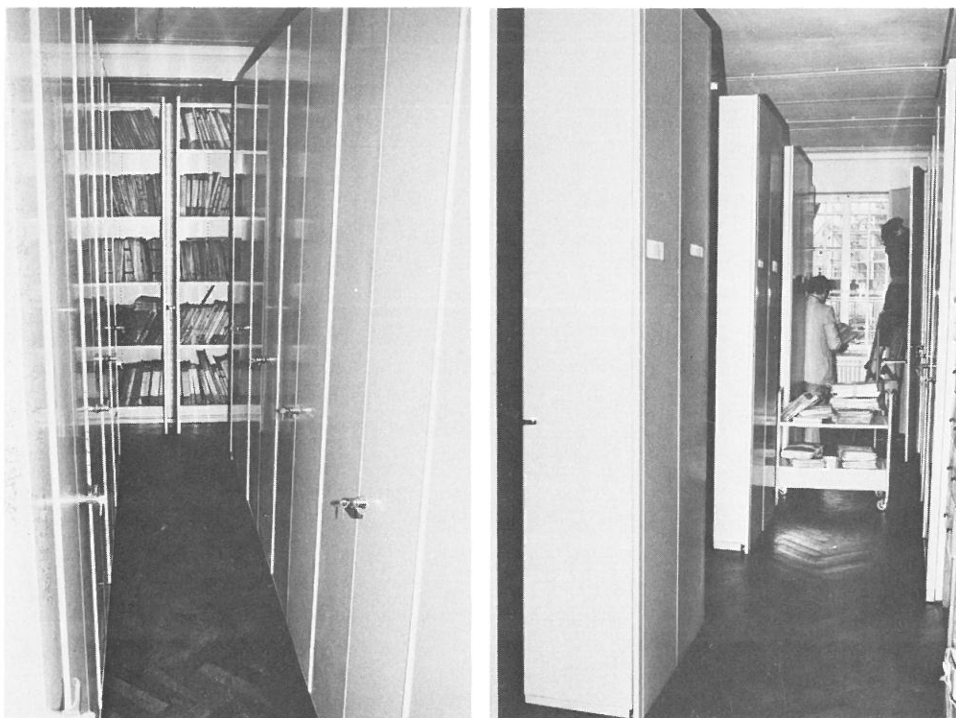
Schon im 19. Jahrhundert, am 1. Oktober 1821, hatte der Gemeinderat einer Teilrenovierung der Stadtschreiberei (im Gebäude Augustinerstr. 3) zugestimmt. Das Gemeinderatsprotokoll hierüber lautet: Stadtschreiberei Gebäude / Reparation des Dachs § 799 Die Stadtpfleg legt einen Überschlag mit dem demselben angehängten Abstreichsverhandlungs Protokoll vor, wonach sie die nothwendige Herstellung des Dachs auf dem hiesigen Stadtschreibereigebäude samt Anschaffung der Materialien an den Maurermeister Joseph Jeuchner für 29 fl 30 im öffentlichen Abstreich veraccordiert hat. Beschluß: Diesen Accord zu genehmigen.



Seit 1939 befindet sich das Stadtarchiv, zunächst noch mit mehreren anderen Dienststellen, in diesem Gebäude. Zur 800-Jahr-Feier der Stadt im Jahr 1962 wurde das Gebäude renoviert; eine neuerliche Instandsetzung erfolgte in diesem Jahr. Das Bild zeigt das Stadtarchiv während der Renovierung.



Der Lesesaal des Stadtarchivs ist nach den neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen (Mikrofilmlesegerät, Kopierapparat) ausgerüstet und enthält die gängige Literatur, die für die Bearbeitung der vorhandenen Archivalien unumgänglich ist. Daneben existieren Zeitungsbibliothek und Archivbibliothek (ca. 30 000 Bände), die sich besonderer Beliebtheit erfreuen.



In den vergangenen Jahren wurden für die kostbaren Archivalien neue Stahlregale angeschafft, die systematisches Arbeiten ermöglichen. In diesen Anlagen sind die Urkunden und Akten aus der Reichsstadtzeit eingeordnet.



Die Urkundenbestände werden laufend durch Neuerwerbungen ergänzt. Glanzstücke dieser Sammlung sind ohne Zweifel die Königs- und Kaiserurkunden für die damalige Reichsstadt Schwäbisch Gmünd. In der abgebildeten Urkunde gebietet Kaiser Karl V. im Jahr 1378 den Gmünder Bürgern, ihre Steuern zu entrichten.

einhorn-Jahrbuch
SCHWÄBISCH GMÜND 1981





Einhorn-Verlag Eduard Dietenberger GmbH Schwäbisch Gmünd

Herausgeber und Redaktion: Eduard Dietenberger
Gestaltung des Umschlags: Professor Alfred Lutz
Für Anzeigen verantwortlich: Gerhard Nagel

Satz und Druck: Einhorn-Druck GmbH Schwäbisch Gmünd

Bindearbeiten: Wolfgang Weber, Plüderhausen

ISBN 3-921703-40-9

BILDNACHWEIS

Stadtmessungsamt Schwäbisch Gmünd S. 5, 6, 7, 9, 10, 11, 13, 14, 15, 17, 18, 22 (1), 23 (2), 24, 25, 26 (1), 27, 28 (2), 60 (1), 68, 202
Jürgen Schnaas S. 8
Felix Rodewald S. 12
Rainer Grabietz S. 20, 21
Eduard Stanzel S. 19, 22 (2), 23 (1), 37, 38, 39, 40, 44 (1), 45, 46 (2), 47, 48 (2), 61 (2), 62, 63, 64, 65, 66, 67, 69, 70, 71, 72, 74, 75, 76 (1), 78, 79, 80, 99, 102, 103, 105, 109
Morning Telegraph Sheffield S. 23 (1)
Stadtarchiv Schwäbisch Gmünd S. 26 (1), 28 (1), 111, 112, 116, 183 (1)
Städtisches Museum Schwäbisch Gmünd S. 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35
Stefan Weidner-Bohnenberger S. 44 (1), 46 (1)
Johannes Schüle S. 55, 56, 57
Gerhard Nagel S. 48 (1), 58, 59, 60 (1), 61 (1), 113, 114, 115, 117, 118, 201, 203, 204, 205, 206, 209
Archiv Gmünder Tagespost S. 73
Dieter W. Hack S. 76 (2)
Privat S. 41, 42, 49, 50, 51, 52, 53, 82, 94, 95, 210
Foto-Schweizer S. 84, 86, 90
Fotostudio Jäger S. 88, 92
Archiv Einhorn-Verlag S. 96, 120, 183 (1), 217 (2)
Aus Hermann Kissling, Die Augustinuskirche S. 104, 106
Theodor Zanek S. 122 (3), 123, 124, 125
Schriftgutarchiv Ostwürttemberg Reiner Wieland S. 194
Andre Abele S. 215
Archiv Päd. Hochschule Schwäb. Gmünd S. 226, 227, 230
Archiv Fachhochschule Schwäbisch Gmünd S. 237, 239, 240